

## *Der zweite Brief des*

# JOHANNES

---

### **Titel**

Der Titel des Briefes ist »der zweite Brief des Johannes«. Er ist der zweite von drei Briefen, die den Namen des Apostels Johannes tragen. Der zweite und dritte Johannesbrief besitzen im NT die größte Ähnlichkeit mit der herkömmlichen Briefform der zeitgenössischen gräko-romanen Welt, da sich in ihnen eine einzelne Person an Einzelpersonen wendet. Der zweite und dritte Johannesbrief sind die kürzesten Briefe des NT, jeder enthält weniger als 300 gr. Worte. Jeder Brief würde auf einem einzigen Blatt Papyrus Platz finden (vgl. 3Joh 13).

### **Autor und Abfassungszeit**

Verfasser ist der Apostel Johannes. In 2Joh 1 beschreibt er sich selbst als »der Älteste«, was das fortgeschrittene Alter des Apostels zum Ausdruck bringt, sowie seine Autorität und seinen Status in der Anfangszeit des Christentums, als er in den Dienst Jesu miteinbezogen war. Das genaue Abfassungsdatum des Briefes kann nicht bestimmt werden. Da die Wortwahl, der Inhalt und die Umstände des 2Joh in etwa 1Joh entsprechen (V. 5 [vgl. 1Joh 2,7; 3,11]; V. 6 [vgl. 1Joh 5,3]; V. 7 [vgl. 1Joh 2,18-26]; V. 9 [vgl. 1Joh 2,23]; V. 12; [vgl. 1Joh 1,4]), ist es sehr wahrscheinlich, dass Johannes den Brief zur gleichen Zeit verfasste oder kurz nach 1Jo, ca. 90-95 n. Chr., während seines Dienstes in Ephesus zu einem späten Zeitpunkt in seinem Leben.

### **Hintergrund und Umfeld**

Der zweite Johannesbrief behandelt die gleichen Probleme wie 1Joh (s. Einleitung zu 1Jo: Hintergrund und Umfeld). Durch die Anfänge des gnosischen Gedankenguts beeinflusst, bedrohten falsche Lehrer die Gemeinde (V. 7; vgl. 1Joh 2,18.19.22.23; 4,1-3). Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass sich 2Joh an eine bestimmte örtliche Gruppe oder an eine Hausversammlung richtet, wohingegen 1Joh keine spezielle Einzelperson oder Gemeinde als Adressaten erwähnt (V. 1).

Der Kern des 2Joh ist, dass die falschen Lehrer einen Reisedienst unter Johannes' Gemeinden ausübten. Sie versuchten die Menschen zu sich zu bekehren, wobei sie sich christliche Gastfreundschaft zunutze machten, um ihre Absichten voranzutreiben (V. 10.11; vgl. Röm 12,13; Hebr 13,2; 1Pt 4,9). Die Person, die in der Begrüßung angesprochen wird (V. 1), mag diesen falschen Propheten versehentlich oder unklugerweise Gastfreundlichkeit erwiesen haben; möglicherweise war es auch nur eine Befürchtung von Johannes, dass sie ihre Freundlichkeit ausnutzen könnten (V. 10.11). Der Apostel warnt seine Leser ernstlich, solchen Betrügnern keine Gastfreundschaft zu erweisen (V. 10.11). Obwohl seine Ermahnung oberflächlich betrachtet hart und lieblos erscheinen mag, rechtfertigte der äußerst gefährliche Charakter ihrer Lehren ein derartiges Vorgehen, besonders da sie die Grundlagen des Glaubens zu zerstören drohten (V. 9).

### **Historische und lehrmäßige Themen**

Das Thema des 2Joh ist eng verbunden mit dem Thema des 1Jo, dem »Aufruf zur Besinnung auf die Grundlagen des Glaubens« oder der »Rückkehr zu den Grundlagen des Christentums« (V. 4-6). Für Johannes sind die Grundlagen des Christentums zusammengefasst im Festhalten der Wahrheit (V. 4), Liebe (V. 5) und des Gehorsams (V. 6).

Außerdem übermittelt der Apostel ein zusätzliches wenn auch verwandtes Thema in 2Jo: »die biblischen Leitlinien der Gastfreundschaft«. Christen sollen nicht nur an den Grundlagen des Glaubens festhalten, sondern außerdem soll die von ihnen erwartete Gastfreundschaft (Röm 12,13) sowohl großzügig als auch unterscheidend sein. Die Grundlage der Gastfreundschaft muss Liebe zur oder Interesse an der Wahrheit sein, und Christen sollen ihre Liebe innerhalb der Grenzen dieser Wahrheit erweisen. Sie sind nicht aufgefordert, jeden zu akzeptieren, der sich Christ nennt. Liebe muss unterscheiden können. Gastfreundlichkeit und Güte müssen sich auf die konzentrieren, die die Fundamente des Glaubens festhalten. Andernfalls würden Christen möglicherweise denen helfen, die diese grundlegenden Wahrheiten des Glaubens zu zerstören versuchen. Die gesunde Lehre muss als eine Prüfung der Gemeinschaft dienen und als Grundlage der Trennung zwischen den christlichen Bekennern und den wahrhaft Gläubigen (V. 10.11; vgl. Röm 16,17; Gal 1,8,9; 2Th 3,6,14; Tit 3,10).

### **Herausforderungen für den Ausleger**

Der zweite Johannesbrief steht im direkten Gegensatz zu dem häufigen Ruf nach Ökumene und Einheit der Christen. Liebe und Wahrheit sind im Christentum nicht voneinander zu trennen. Liebe muss immer von der Wahrheit begleitet werden (vgl. Eph 4,15). Liebe muss die Prüfung der Wahrheit bestehen können. Die Hauptlehre dieses Buches ist, dass die Wahrheit die Grenzen der Liebe bestimmt, und folglich auch die der Einheit.

Deshalb muss erst die Wahrheit da sein, bevor die Liebe zusammenführen kann, denn die Wahrheit erzeugt Liebe (1Pt 1,22). Wenn jemand Kompromisse bei der Wahrheit eingeht, sind echte christliche Liebe und Einheit zerstört. Wo die Wahrheit nicht die Grundlage der Einheit ist, existiert nur eine oberflächliche Sentimentalität.

Die Aussage »die auserwählte Frau und ihre Kinder« (V. 1) ist in einem direkten, wörtlichen Sinn zu verstehen, da sie sich auf eine bestimmte Frau und ihre Kinder bezieht und nicht auf eine Gemeinde und ihre Glieder. Ähnlich verhält es sich mit dem Ausdruck: »die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten« (V. 13). Er bezieht sich auf die Nichten und/oder Neffen der in V. 1 angesprochenen Person, statt im bildlichen Sinn auf eine Schwestergemeinde und ihre Glieder. In diesen Versen überbringt Johannes Grüße an seine persönlichen Bekannten, die er durch seinen Dienst kennen gelernt hatte.

### **Gliederung**

- I. Die Grundlage christlicher Gastfreundschaft (1-3)
- II. Das Verhalten christlicher Gastfreundschaft (4-6)
- III. Die Grenzen christlicher Gastfreundschaft (7-11)
- IV. Der Segen christlicher Gastfreundschaft (12.13)

*Zuschrift und Gruß*

<sup>1</sup> Der Älteste an die auserwählte Frau und ihre Kinder, die ich in Wahrheit liebe, und nicht ich allein, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkannt haben, <sup>2</sup> um der Wahrheit willen, die in uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit.

<sup>3</sup> Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit euch von Gott, dem Vater, und von dem Herrn Jesus Christus, dem Sohn des Vaters, in Wahrheit und Liebe!

*Wahrheit und Liebe*

3Joh 3-4; Joh 13,34-35; 1Joh 5,1-3

<sup>4</sup> Es freut mich sehr, daß ich unter deinen Kindern solche gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot empfangen haben von dem Vater. <sup>5</sup> Und nun bitte ich dich, Frau – nicht als ob ich dir ein neues Gebot schreiben würde, sondern dasjenige, welches wir von Anfang an gehabt haben –, daß wir einander lieben. <sup>6</sup> Und darin besteht die Liebe, daß wir nach seinen Geboten wandeln; dies ist das Gebot, wie

<sup>1</sup> liebe 1Joh 3,18; Wahrheit V. 4; Joh 17,17; Eph 6,14; 1Tim 2,4; 1Joh 3,19  
<sup>2</sup> bleibt Joh 8,32; 15,7; Ewigkeit 1Pt 1,23-24  
<sup>3</sup> Gnade 1Tim 1,2; Tit 2,11; Phlm 25; Friede 1Kor 1,3; Eph 1,2; 2Tim 2,2; Sohn Mt 3,17; 17,5; 27,54; Joh 1,18; 1Joh 4,14-15  
<sup>4</sup> wandeln 1Th 3,6-9; 3Joh 4; Ps 1,1; 26,3; 86,11  
<sup>5</sup> 1Joh 2,7; 3,11,23; 4,21  
<sup>6</sup> Joh 14,15; 14,21,23; 15,12; Eph 5,2; 1Joh 2,5; 5,3  
<sup>7</sup> 1Tim 4,1; 2Tim 4,3; 1Joh 4,1-3; Jes 9,14-15  
<sup>8</sup> Seht Mt 24,4; verlieren Phil 2,16; 2Pt 1,10; Offb 2,25; Lohn Joh 4,36; 1Kor 3,14; Offb 11,18; 22,12

ihr es von Anfang an gehört habt, daß ihr darin wandeln sollt.

*Warnung vor verführerischen Irrlehrern*

1Joh 4,1-5; 2,18-23; 2Pt 2,1-3

<sup>7</sup> Denn viele Verführer sind in die Welt hineingekommen, die nicht bekennen, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist – das ist der Verführer und der Antichrist. <sup>8</sup> Seht euch vor, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen! <sup>9</sup> Jeder, der abweicht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht; wer in der Lehre des Christus bleibt, der hat den Vater und den Sohn.

<sup>10</sup> Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht! <sup>11</sup> Denn wer ihn grüßt, macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.

<sup>9</sup> 1Joh 2,22-24; 4,15; 5,12

<sup>10</sup> Röm 16,17; 1Kor 5,11; 16,22; Gal 1,8-9; 2Tim 3,5

<sup>11</sup> teilhaftig 1Kor 10,21; 1Tim 5,22; Offb 18,4

**1 Der Älteste.** Johannes verwendet diese Bezeichnung, um sein fortgeschrittenes Alter zu betonen, sowie seine geistliche Autorität über die Gemeinden in Kleinasien und seine Aussagekraft als Augenzeuge des Lebens und der Lehre Jesu (V. 4-6). **die auserwählte Frau und ihre Kinder.** Einige meinen, dass dieser Ausdruck als ein Bild für eine Ortsgemeinde zu verstehen ist, wobei »ihre Kinder« sich auf die Glieder der Gemeinde bezieht. Der Kontext legt allerdings eher das Verständnis nahe, dass eine bestimmte Frau und ihre Kinder (ihr Nachwuchs) gemeint sind, die Johannes gut kannte. **die ich in Wahrheit liebe.** Die Grundlage christlicher Gastfreundschaft ist die Wahrheit (V. 1-3). Johannes hebt die Notwendigkeit der Wahrheit hervor, indem er das Wort »Wahrheit« fünf Mal in den ersten vier Versen gebraucht. Wahrheit bezieht sich auf die Grundlagen oder Fundamente des Glaubens, die Johannes sowohl in 1Joh (ein fundierter Glaube an Christus, Gehorsam, Liebe) als auch in 2Joh aufführt (z.B. V. 4-6). Wahrheit ist die notwendige Voraussetzung der Einheit und daher die Grundlage der Gastfreundschaft.

**2 Wahrheit ... bleibt in uns ... wird mit uns sein in Ewigkeit.** Gemeint ist die Wahrheit des Wortes Gottes (vgl. Kol 3,16).

**3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede ... in Wahrheit und Liebe.** Johannes geht von der Gnade zur Barmherzigkeit über und schließlich zum Frieden. Dadurch kennzeichnet er die Reihenfolge von Gottes Anteilnahme bis in hin zum Frieden des Menschen. Die Grenzen dieses dreifachen Segens finden sich in der Wahrheit und Liebe.

**4 Kinder ... die in der Wahrheit wandeln, wie wir ein Gebot empfangen haben.** Das Verhalten der Gastfreundschaft beinhaltet Gehorsam gegenüber der Wahrheit (s. V. 5,6). Das Wort »wandeln« meint ein dauerhaftes Leben in der Wahrheit, d.h. den Gehorsam gegenüber der Wahrheit zu einer Lebensgewohnheit zu machen.

**5 ein neues Gebot ... daß wir einander lieben.** Johannes verbindet das Gebot der Wahrheit mit dem Gebot der Liebe (vgl. 1Joh 2,7-11; 4,7-12). Das Wort »Liebe« spricht von praktizierender Liebe als Lebensgewohnheit. Sowohl das Wandeln in Wahrheit als auch in Liebe gehört zum Verhalten der Gastfreundschaft.

**6 darin besteht die Liebe, daß wir nach seinen Geboten wandeln.** Johannes definiert Liebe nicht als ein Gefühl, sondern als Gehorsam gegenüber Gottes Geboten (s. *Anm. zu 1Joh 5,2,3*). Jene, die der Wahrheit der Gebote Gottes, der Fundamente des Glaubens, gehorsam sind (1Joh 2,3-11), werden als in der Liebe wandelnd beschrieben. Vgl. Joh 14,15,21; 15,10.

**7 viele Verführer.** Vgl. Mk 13,22,23; 1Tim 4,1-4; 2Pt 2,1ff.; 1Joh 4,1. In V. 7-11 führt Johannes Grenzen der christlichen Gastfreundschaft auf. Dies ist Johannes' Grundgedanke in diesem Brief, der die

beiden ersten Punkte erweitert. Da der Teufel als ein Engel des Lichts erscheint (2Kor 11,13-15), müssen Gläubige vor Irrtümern auf der Hut sein, indem sie mit der Wahrheit wohl vertraut sind. **die nicht bekennen, daß Jesus Christus im Fleisch gekommen ist.** Die Originalsprache vermittelt den Gedanken, dass jemand die unverminderte Gottheit und Menschheit Christi beständig leugnet. Die biblische Christologie behauptet, dass Christus zugleich vollkommen Gott und Mensch war, mit allem, was zur Erfüllung der Erlösungsabsichten erforderlich war. Der Kern der schlimmsten Irrtümer falscher Religionen, Irrlehren und Sekten konzentriert sich auf die Leugnung des wahren Wesens Jesu Christi.

**8 daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben.** Obwohl Gläubigen generell eine Belohnung für Gastfreundschaft verheißen ist (z.B. Mt 10,41; 25,40; Mk 9,41), ist der Gedanke hier die volle Belohnung des Christen für alles Gute, das er getan hat (s. 1Kor 3,10-17; 2Kor 5,9,10). Jeder Christ kann davon etwas verlieren, wenn er die Gemeinschaft nicht auf der Grundlage des Festhaltens an der Wahrheit misst (Kol 2,18,19; 3,24,25). Das ist eine ernste Warnung. Die ewige Belohnung eines Christen kann durch das Unterstützen und Begünstigen falscher Lehren geschmälert werden, obwohl er die richtige geistliche Sichtweise über Christus haben mag.

**9 Jeder, der ... nicht in der Lehre des Christus bleibt, der hat Gott nicht.** Untreue gegenüber den fundamentalen, gesunden Lehren des Glaubens (eine richtige Sichtweise über die Person und das Werk Christi, Liebe und Gehorsam) kennzeichnet eine Person, die nicht wiedergeboren ist (1Joh 2,23; 3,6-10; 4,20,21; 5,1-3). Das Wort »bleiben« beinhaltet den Gedanken konstanten Festhaltens und warnt davor, dass diese Grundlagen nicht verändert werden dürfen oder den neuesten Trends oder philosophischen Gedanken unterliegen.

**10 den nehmt nicht auf ins Haus und grüßt ihn nicht.** Johannes' Verbot bezieht sich nicht auf Leute, die in untergeordneten Dingen anderer Meinung sind. Diese falschen Lehrer führten einen richtigen Feldzug, um die fundamentalen Wahrheiten des Christentums zu zerstören. Eine vollständige Trennung von solchen Irrlehrern ist für echte Gläubige die einzig angebrachte Verhaltensweise. Keine Art von Unterstützung oder Hilfe (nicht einmal ein Gruß) ist erlaubt. Christen sollten nur denen helfen, die die Wahrheit verbreiten (V. 5-8).

**11 macht sich seiner bösen Werke teilhaftig.** Solchen Führern Gastlichkeit zu erweisen, fördert die Verbreitung ihrer Irrlehre und hinterlässt unweigerlich den Eindruck, den Lehren dieser Antichristen zu zustimmen (vgl. 1Joh 2,22). Allein die Treue zu Gott und seinem Wort muss das Handeln eines jeden wahren Gläubigen bestimmen.

*Schlussworte*

<sup>12</sup> Ich hätte euch viel zu schreiben, will es aber nicht mit Papier und Tinte tun, sondern ich hoffe, zu

<sup>12</sup> Joh 15,11; 3Joh 13-14  
<sup>13</sup> V. 1; 1Pt 5,13; Amen  
 1Kor 16,24; 1Pt 5,14;  
 Öffb 22,20

euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, damit unsere Freude völlig sei. <sup>13</sup> Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

**12 Papier und Tinte.** Das Wort »Papier« bezieht sich auf ein Blatt Papyrus. Ein Blatt Papyrus könnte den ganzen zweiten Johannesbrief aufnehmen. Der Begriff »Tinte« meint »schwarze Tinte« und bezieht sich auf eine Mischung aus Wasser, Holzkohle und klebrigem Harz, die zum Schreiben verwendet wurde. **mündlich mit euch zu reden.** Johannes schrieb wörtl. »von Mund zu Mund«. Vgl. 4Mo 12,8, wo Gott zu Mose »von Mund zu Mund« sprach. **damit unsere Freude völlig sei.** Der Se-

gen der Gastfreundschaft ist völlige Freude (V. 12.13). Johannes benutzt die gleiche Formulierung in 1Joh 1,4. Wenn Gläubige die biblischen Maßstäbe der Gemeinschaft einhalten, werden sie wirkliche Freude erfahren, da die Wahrheiten des Wortes bewahrt wurden.

**13 die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten.** Johannes spricht von den Nichten und/oder Neffen der Frau (»der Auserwählten«) aus V. 1, die ihre Grüße durch Johannes ausrichten ließen.